

Vor dem Hintergrund der radikalen Umbrüche und teilweise erbitterten Kontroversen auf dem Feld der Architektur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand eine beachtliche Zahl von Wohnhäusern, in denen das Selbstverständnis ihrer Urheber gebauten Ausdruck gefunden hat. Eine besondere Konnotation erfährt das Bauen für sich selbst unter den Bedingungen von Migration und Exil. Architekten der Moderne wie Richard Neutra in Los Angeles, Bruno Taut in Istanbul oder Max Cetto in Mexiko-Stadt errichteten sich ihr eigenes Haus in fremder Umgebung. Gerade die aktuellen Fluchtbewegungen haben das Verständnis von Heim, Heimat und Fremde, von Zentrum und Peripherie neu konturiert und uns motiviert, auch für die untersuchte historische Konstellation folgende Fragen zu stellen: Welchen Ausdruck konnten freiwillige Migration oder erzwungene Ortswechsel im Bauen von Architekten und Architektinnen finden, wenn diese für sich selbst entwarfen? Veranschaulicht sich in diesen Entwürfen auch ein Versuch, einen Ort „nur für sich“ zu schaffen, der eine Möglichkeit kreativer Entfaltung bot – ganz so wie es das von Virginia Woolf entlehene und abgewandelte Zitat eines „House of One's Own“ unterstreichen soll? Unterscheiden sich diese Architektenhäuser in der Emigration von Auftragsarbeiten? Sind sie Ausdruck einer Assimilation an die Baukultur im Aufnahmeland?

Die internationale Tagung wird begleitet von einer Ausstellung, die im Masterseminar „A House of One's Own. Architektur und Emigration 1920–1950“ von Studierenden des Instituts für Kunstgeschichte der LMU München erarbeitet wurde.

Organisation: Prof. Dr. Burcu Dogramaci (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Dr. Andreas Schätzke (Hochschule Wismar)

Veranstaltungsort: BDA Bayern, Türkenstraße 34, 80333 München

Ausstellung geöffnet: 5. bis 31. Mai 2017. Mo.–Fr. 14–17 Uhr; geschlossen am 8., 12. und 25. Mai. Gruppen melden sich bitte an unter: sekretariat@bda-bayern.de

Teilnahme kostenlos, Anmeldung für die Tagung erbeten unter: susann.kuehn@gmx.de

Zur Tagung kuratiert die Architekturbuchhandlung L. Werner (Türkenstraße 30, in unmittelbarer Nachbarschaft zum BDA) einen Büchertisch.

Die Veranstaltung wurde großzügig gefördert durch den Bund Deutscher Architekten BDA Landesverband Bayern, die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien der LMU München und der Universität Regensburg, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

Internationale Tagung am
5. und 6. Mai 2017
und Ausstellung vom
5. bis 31. Mai 2017

Kooperation des Instituts für Kunstgeschichte
der Ludwig-Maximilians-Universität München
mit dem Bund Deutscher Architekten BDA
Landesverband Bayern

A House of One's Own

Architektur und Emigration 1920–1950

A House of One's Own

Architektur und Emigration
1920–1950



Ernst May: Haus May, Karen bei Nairobi, 1938. Foto: May, DAM Frankfurt/Main

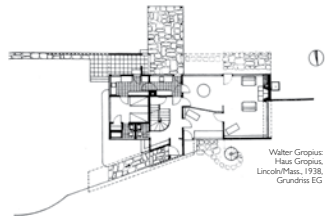
TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 5. Mai 2017

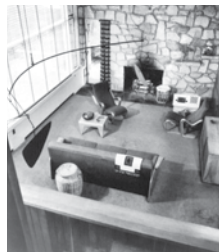
- 14.00 Robert Rechenauer (BDA Landesverband Bayern)
Begrüßung
- Karin Sandeck (Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr)
Grüßwort
- 14.15 Burcu Dogramaci, Andreas Schätzke
Einführung
- 14.45 Jörg Stabenow (Fachhochschule Dortmund)
Wegmarken der Migration. Architekten auf Wanderschaft und ihre Häuser
- 15.30 Joachim Driller (Hochschule Coburg)
„It was the spirit that mattered!“. Die eigenen Häuser von Walter Gropius und Marcel Breuer in den USA
- 16.15 Kaffeepause
- 16.45 Bernita Le Gerrette (Karlsruher Institut für Technologie)
„Übrigens sind wir Gäste eines deutschen Architekten ...“. Haus Cetto in Mexiko
- 17.30 Anat Falbel (Universidade Federal do Rio de Janeiro)
The House of One's Own as the Space of the In-between
- 18.15 Burcu Dogramaci (Ludwig-Maximilians-Universität München)
Heim, Heimat, Fremde. Tauts Villa am Bosphorus und das Haus des Architekten in der Emigration
- 19.00 Pause
- 19.30 Stefanie Bürkle (Technische Universität Berlin) über ihr Kunst- und Forschungsprojekt *Migration von Räumen. Architektur und Identität im Kontext türkischer Remigration* und im Gespräch mit Burcu Dogramaci und Andreas Schätzke

Samstag, 6. Mai 2017

- 9.00 Kerstin Pinther (Ludwig-Maximilians-Universität München)
Divergente Formen des Bauens in der „Fremde“: Ernst May (Nairobi) und Alan Vaughan-Richards (Lagos)
- 9.45 Ingrid Böck (Technische Universität Graz)
Das Haus Rose Seidler – „ein Kontinuum frei stehender Ebenen“
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 Andreas Schätzke (Hochschule Wismar)
Exemplarisch. Wohnhäuser emigrierter Architekten in der zeitgenössischen Publizistik
- 11.45 Mandana Bender, Yasmin Biadsi, Sonja Hull, Lukas Maier, Helene Roth
A House of One's Own. Architektur und Emigration 1920–1950
Präsentation von Studierenden des Instituts für Kunstgeschichte der LMU München
- 12.45 Mittagspause
- 14.00 Moya Tönnies (Freie Universität Berlin)
Spurensuche: Jaacov Benor-Kalters Haus in Ost-Jerusalem, 1936–1948
- 14.45 Kurt W. Forster (Yale School of Architecture, New Haven)
Landen und in See stechen. E.1027 und Casa Malaparte
- 15.30 Piotr Korduba (Adam-Mickiewicz-Universität Posen)
Oskar Hansen und Polen. Die Konfrontation mit der Realität und der Rückzug in eine unbekannte Heimat
- 16.15 Abschlussdiskussion



Walter Gropius:
Haus Gropius,
Lincoln/Mass., 1938,
Grundriss EG



Marcel Breuer: Haus Breuer | Lincoln/Mass., 1939. Blick in den Wohnraum